

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 602.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 192.

Bezugspreis für Halle und Giebichenstein 2.50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wochentlich einmal. — Druck- und Verlagsanstalt: Druckerei G. S. S. in Halle a. S. — Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27. — Telefon Nr. 158.

Sonntag-Ausgabe.

Bezugspreis für die fünfgrößten Poststellen oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, ansonsten 20 Pfennig. Bestellen am Schluss des reaktionellen Theils die Zeit 40 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Sonntag, 24. Dezember 1899.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2. — Telefon Nr. 031.

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer Mittwoch, 27. Dezbr., Vormittags.

Weihnachten.

Das ist ein Fest und Jagen draußen auf den Straßen und ein geheimnißvoll Bezaubertes und Wunderbares in den Häusern, ehe der heilige Abend anbricht, ehe die Küster am Tannbaum aufstehen und die Christkugeln feierlich durch die fernhelle Nacht hallen. Ein jeder möchte denken, die ihm lieb und theuer sind, etwas Liebes bringen, einen Herzenswunsch erfüllen; denn so verarmt ist wohl kein Gemüth, das nicht an diesem Feste von einem Strahle der ewigen, göttlichen Liebe getroffen würde und dieses heiligende Licht nun auch auf andere weiterstrahlen möchte. Es ist eine wunderbare Zeit, die fröhliche, seltsame Weihnachtszeit! Nur freilich, der Zauber verfliehet sehr schnell, viele gehen, daß die Vorfreude, die Erwartung, die Vorbereitung das Beste gewesen; nur wenige wissen sich etwas von der „Heimlichkeit“ des Festes hinterzuziehen in die neuen Tage, den meisten erhebt die Welt wieder doppelt farblos und nüchtern. Das sollte doch nicht sein! Aber freilich, wenn auf irgend ein Fest der Christenheit, so fast auf Weihnachten die Erwähnung des Lukas von Martha und Maria in Bethanien. Wir sorgen und beunruhigen uns um vieles genau wie Martha und doch braucht es nur wenig oder eines: wir legen uns nicht zu den Füßen des Herrn und hören sein Wort. Wir bleiben an der flimmernden und prunkenden Aufgehende haften und bringen nicht zu dem Kern, zu dem Grundgedanken des Festes vor. Die ästhetische und rein geistliche Seite nimmt uns berartig gefangen, daß wir das religiöse Moment darüber vernachlässigen. Mit Namenschrift müßte es in unsere Herzen geschrieben sein: Euch ist heute der Heiland geboren! Die heilige Gnade Gottes, seine Freundlichkeit und Barmherzigkeit ist allen Menschen ertheilt. Der Geist ist in die Welt gekommen, auf den die Völker warteten schon, der Mittelpunkt der gesamten Weltgeschichte ist gefunden, von dem aus wir die Entwicklung der Menschheit ohnedringlich verfolgen. Und gerade unter gegenwärtigen Verhältnissen, das den Dingen gern auf den Grund sieht, sollte diese große Weltgeschichte im vollen Umfange würdigen und die praktischen Konsequenzen daraus ziehen. Es wäre doch geradezu widersinnig, wollte man ein Fest feiern und es seines eigentlichen Inhaltes entwerthen. Lassen wir den ganzen hemmenden Ballast von Reflexionen und Zweifeln einmal bei Seite, nähern wir uns dem Lichte, das der Welt einen neuen Schein giebt und uns „des Lichtes Kinder“ machen will. Die ganze Unruhe und Unbefriedigung unserer Zeit ist im Grunde doch nichts als Gottesvergessenheit, die auf so vielen Gebieten unseres geistlichen Lebens mehr oder weniger schädlichen und bedenklich hervortritt, und das treffsinnige Wort des alten

Manuskripts, daß unser Herz unruhig ist in uns, bis es ruht in Gott, hat auch heute noch seine Geltung nicht verloren. Nun, hier tritt uns einer entgegen mit dem Anspruch, unser tiefstes Sehnen zu stillen und uns zum Frieden zu führen. Er will uns den Himmel offen zeigen, so daß wir nicht nur durch eine Rite in den Glanz hineinzuwandern brauchen, wie es in dem jünger Märchen uns erzählt wird. Dazu gehört freilich, daß wir an der ersten Gestalt des Täufers, der in der Auenzeit seine mahnende und strafende Stimme erhoben hat, nicht achtlos vorüber geschritten sind. Dazu gehört ferner vor allem, daß wir uns dem Führer, der sich uns anbietet, auch anvertrauen und seiner Stimme folgen. Es klingt so wunderbar beseligend und beruhigend, was die Engel in der Weihnachtsnacht sangen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen! Und doch will es uns scheinen, als ob wir gerade jetzt weiter als je von solchem Frieden entfernt wären, so zerstückelt und zergerippt ist die Menschheit. — Wozu liegt das? Entfallen die Worte eines stolzen Idealismus, ein Ziel, auf dessen Verwirklichung wir vorzueilen müßten? Keineswegs! Das ist eben das Große des Christenthums, daß seine Forderungen und Perspektiven zu Realitäten führen. Auf mechanischem Wege geschieht das allerdings nicht. Wir müssen selbst auch etwas dazu thun und mit der Aneignung der dar- gebotenen Gnade und mit den Folgermaßen daraus heiligen Ernst machen. Das steht wahrlich nicht zu bezweifeln, daß durch solche Gedankenanläufe ein trüber Schatten auf das Fest fallen könnte, daß der helle Jubel dadurch gedämpft würde. Die wahren Christen sind im Gegentheil die allerfröhlichsten Menschen, denen die Welt beiegt zu Füßen liegt. Dafür ist unter Andern ein herrliches Beispiel, der in seinem köstlichen Kinderbuche auf die Weihnachtsnacht nach der Engelbotschaft an- knüpft: „Des laßt uns alle fröhlich sein!“ Und nun laßt uns die Herzen am Weihnachtsbaum entzündet! Seht, wie die Zweige sich nach oben strecken, wie die Küster zum Himmel hinaufschauen! Sursus corda! mahnen sie. Empor die Herzen!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 23. Dezember.

* **Außerordentliche General-Synode.** Die im Herbst veranlaßten Provinzial-Synoden der neun alten Provinzen haben sämtlich einen Antrag an den Evang. Oberkirchenrat beschloßen, dahingehend, daß er eine außerordentliche General-Synode, wenn möglich schon im nächsten Jahre, berufen solle; die Synoden haben auch sogar schon Ergründungsmaßnah- men für diejenigen Mitglieder der laufenden mit 1897 be-

gannenen General-Synodal-Periode, welche inzwischen verstorben oder aus der Landeskirche gefahren sind. Der Grund dieses Vorgehens lag in den nothwendigen Folgen aus dem mit dem 1. April d. J. zur Einführung gebrachten Pfarrdienst- einkommengesetzes. Bis jetzt war dieses Gesetz noch ohne Ein- fluß auf die Bemessung der Auktoralitäten der Geistlichen geblieben, jedoch soll, um ein Beispiel herauszuarbeiten, ein Pfarrer von 25 Dienstjahren, der bisher nur die höchste Stufe des Minimalgehältes mit 3600 M. bezogen hatte, seit dem 1. April dieses Jahres zwar ein Dienstverdienst von 4800 M. genießt, im Falle seiner Pensionirung aber ein Ruhegehalt empfängt, als ob er nur noch 3600 M. Gehalt gehabt. Dieser Zustand war schwer zu ertragen und voll von Unrechtigkeit; er kann aber wieder geändert und der neuen Lage angepaßt werden nur durch eine kirchenrechtliche Neuordnung des jetzt gültigen landeskirchlichen Euerntengesetzes, und zwecks solcher Neuordnung sollte denn eben eine außerordentliche General- synode berufen werden. Selbstredend hätte eine solche außer- ordentliche Versammlung des höchsten landeskirchlichen Ver- tretungskörpers, die allerdings gesetzlich zulässig ist und auch schon einmal (1894) wegen der neuen Verände herangezogen hat, große Umlände und erhebliche Kosten verursacht. Da ist denn nun ein Ausweg gefunden, wie nachfolgende Zeitungsnotiz dar- stellt: „Der G. Oberkirchenrat und der General-Synodal-Vor- stand, beide gleich überzeugt von der Unausführlichkeit der in Rede stehenden Vorordnungen, sind in gemeinschaftlicher Ver- einbarung mit dem Reichsminister der Kirchenangelegenheiten der evangelischen Geistlichen auf Grund der neuen Ge- setzgebung durch ein Notbrotgesetz zu bewahren. Es b. d. f. auf Inanspruchnahme des Notbrotgesetzes der Erklärung der k. k. Staatsregierung, daß Einwände dagegen überzählig nicht zu erheben sind.“ Dieser Weg, der allerdings bisher noch nie be- schritten wurde, ist zulässig gemäß § 34, 3 der General-Synodal- ordnung.

* **Die neue Marinevorlage** wird, wie wir zuverlässig erfahren, vor Februar dem Reichstag nicht zugehen können, da die finanziellen Verhältnisse sehr viel Zeit in Anspruch nehmen.

* **Ein sehr reichlicher Beitrag zur Kanalfrage** bildet das letzte strenge Frostwetter. Schneller, als man es ahnen konnte, beweist die Natur die Nichtigkeit unserer früheren Ausführungen über die Unsicherheit der Bewältigung des Verkehrs durch Kanäle. Seit etwa dem 6. Dezember, in der Periode der gehäuften Trans- porte, herrscht in ganz Norddeutschland Frostwetter mit recht erheblichen Kanalegraden bis zu 15 Grad Reaumur, sämtliche Kanäle stehen in Eis und sind lahmgelegt, nicht auf Tage, sondern sogar für Wochen, wahrscheinlich Monate.

Neue Abonnements

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für das I. Quartal 1900.

Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen zum Preise von M. 5.— entgegen.
Für Halle a. S., Giebichenstein und Trotha beträgt der Abonnementspreis für das I. Quartal 1900 M. 2.50 bei täglich zweimaliger Zustellung.

Weihnachtswegen.

Nun wandelt auf verschneiten Wegen
Die Friedensbotschaft durch die Welt;
Aus Ewigkeit ein Lichter Segen
In das Gewirde des Tages fällt:
Was Erdenswunsch dem Himmel heidet —
Daß Liebe allen Hader stillt, —
Ein Weilchen kommt's herab, und scheidet,
Und läßt uns glück- und glanzgefüllt.

Schon blinkt die Nacht, die Glocken schwirren,
Und willig macht die Menschheit Halt;
Das wilde Drängen, Hasten, Ringen
Entschläft, der weiße Lärm verhallt,
Ein Opferduft aus Tannenzweigen,
Der Baum besetzt mit Sternenspracht,
Und um den Baum ein Jubelringen —
Das ist das Fest, von Gott gemacht.

O holder Traum, laß dich genießen:
Daß alles glücklich, gut und fromm!
Dann mag die Seligkeit erstehen,
Der alte Kampfplatz winken: Komm!
Die Balsam bist du, wo ich merkte
Erdlith'ner Wunden brennend Weh,
Und wie des Engels Kask, der stärkt:
Den Kämpfer auf Gethsemane.

Victor Wülfgen.

Was die Meerunschel sagte.

Ein Weihnachtsgeheimnis von G. Fabro (Neuruppin).
„Auf dem Schank meiner Was,
Da halte Dein Ohr dran,
Dann hörst Du etwas!“
Gottfried Keller.

Der Schnee knirscht, ein schwerer, langsamer Schritt kommt
draußen auf dem schmalen Fußsteig einher; es ist der Landbrief-
träger, der heute noch zum heiligen Abend allerhand Briefe
und kleine Pakete in das Dorf bringt und dabei für den
Gutshof ein besonders großes Bündel schleppt.

Annemarie steht am Fenster, sieht in den stillen Schnee
hinaus, der jetzt schon in der Dämmerung dunkelblaue Schatten
aufweist, und denkt an gar nichts. Wenigstens kann man das
angehende Sitzen denken, das ihr aus den sonst so blanken Augen
schaut, nicht Tränen nennen.

„Wie sie den Briefträger erblickt, wird sie lebendig.
„Das Mädchen aus der Fremde!“ spricht sie und stürzt
zur Thür.

„Von Schiller“, sagt Taute Christine von Sopha her.
„Aee, von Dietenrich!“ ruft noch schnell Annemarie zurück,
ehe sie ganz draußen ist und das Briefpaket an sich reißen
kann, das der Briefträger bringt.

Die Briefe sind zwar alle an den Papa, aber Annemarie
schreit schon von außen den Inhalt jedes einzelnen zu wittern.
Sie hebt einen nach dem anderen auf, bis ein steifes, vierediges
Kouvert mit heißen, vieredigen Schriftzügen darauf ein zufriedenes
Lächeln um ihre Lippen zaubert.

Sie trägt die ganze Post zu ihrem Vater hinein, der am
Schreibtisch sitzt und feierlich Briefumschläge schneidet. In
jedem dieser netten, einfachen Kouverts befindet sich eine Post-
note — das sind die üblichen Weihnachtsgeheimnisse des Herrn
Amtsraths an seine Familie und seine Untergebenen.

Der scharfgeschnittene Charakterkopf des alten Herrn wendet
sich fragend Annemarie zu.

„Na, Kind, bringst Du Briefe? Ist der Christbaum
fertig?“

„Ja, schon lange. Die Karpfen sind auch bereits vorge-
richtet, und der Mohr ist gerieben. Und ich möchte gern
wissen, ob Vetter Walter morgen kommen oder nicht.“
„Vetter Walter — übrigens ist er ja bloß Dein Groß-
Großvater — der hat mir schon telegraphirt, daß er nicht
kommt.“

„So-o-o? Warum denn nicht, wenn man fragen
darf?“

Der alte Herr reißt Annemarie die Depesche hin, auf der
zu lesen ist:

„Komme nicht morgen, muß mich noch heute verloben.“
Walter.“

Verdruht und dunkelrot hält Annemarie das Blatt in der
Hand — doch die Hand zittert ein wenig.

„Versteht Du die Depesche, Kind? Ist nicht.“

„Ich auch nicht“, sagt Annemarie kurz, schwenkt sich herum
und verläßt mit kleinen, harten Schritten das Zimmer; nach
dem Brief fragt sie garnicht mehr. In Wirklichkeit verstand sie
es sehr gut.

Datte sie nicht selbst vor vier Wochen Walter den positiven
Rath gegeben, sich schleunigst zu verloben, damit er endlich
einmal „vernünftig“ werde? Und als er sie gefragt,
warum er denn unvernünftig sei — er läßt das nicht ein,
er hielt sich für einen recht netten Menschen — da hatte
sie ihm vorgehalten, daß er keinen rechten Beruf
habe, denn „Dichter“, das sei doch eigentlich nichts u. s. w.
u. s. w.

Annemarie seufzte, als sie so weit in ihren Reminiscen-
zen gekommen war; ja, es geschah noch ein weiteres
Nüchternes, aber hier ganz Unvermeidliches — sie fing an zu
weinen.

O, wie lieb hatte sie diesen Unbekannten gehabt! Er war
offenbar eine schwarze, unankbare Seele, daß er sich nun ver-
lobte — mit einer Anderen!

„Alein-Annemarie hatte bei aller Neiderei und allem Spott
doch nie verhehlt, wie gut sie dem lieben, lustigen Herr war.“

Billigste Kaufgelegenheit

bietet unser



Erster

Donnerstag d. 28. December 1899 beginnender

Inventur-Ausverkauf.

Da wir nur anerkannt beste, sich eines **Weltrufes erfreuende Fabrikate** führen, bieten wir hiernit, um mit den vorhandenen Lagerbeständen in **farbigen und schwarzen Frühjahrs-, Herbst- und Winter-Kleiderstoffen** zu räumen, die **denkbar günstigste Gelegenheit**,

neueste Kleiderstoffe

zum grössten Theil direkt **unter Fabrikations-Preis** zu kaufen.

Ültzensche Wollenweberei

Fabrik und Specialhaus für Damen-Kleiderstoffe.

Verkaufshaus **HALLE a. S.**, Gr. Ulrichstr. 13—15.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft,

commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 10 und Bitterfeld,

Telephon No. 577, Telephon No. 8,

halten 4% Pfandbriefe mehrerer erster Deutscher Hypothekenbanken auf Lager und geben solche provisionsfrei ab.

Zur **kostenfreien Kapitals-Anlage** ermöglichen wir **gute Hypotheken in jeder Höhe** und sichere, bis 1909 nutzbare **4% Hypotheken-Pfandbriefe.**
Ernst Haassengier & Co., Halle a. S.

Neujahrskarten! Unübertroffene reichhaltigste Auswahl vom einfachsten bis hochfeinsten Genre.
Witzkarten, Neujahrspitzen.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im Einzelnen.
Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstrasse 24.

Feine Düsseldorfer Punsche.
Rothwein-, Burgunder-, Kaiser- und Jahrhundert-Punsch
1/2 Fl. 2, 2,75, 3 Mk.
Feinen alten Jamaica-Rum, Arac de Goa, Deutschen Cognac „Therstappen“, Fl. von 2 Mk. an
Französischen Cognac „Jul. Robin“, 98er, Fl. 3 Mk.
Remy Martin & Co., Eau de Vie vielle, à Fl. 4,50 Mk., fine Champagne, à Fl. 7,50 Mk., 1858er grand Champagne, à Fl. 10 Mk.
„Hennessy & Co.“, 87er, Fl. 6,50 Mk., 90er, Fl. 5 Mk., sowie diverse Liqueure und Spirituosen zu den billigsten Preisen empfiehlt
Th. Städe, Königstr. 80, Fernspr. 262.

Honigkuchen
auf 3 Mark
2 Mark Rabatt,
auf 50 Pfg. 25 Pfg.
G. Gröhe Nachf.,
Leipzigerstr. 102.

Emmericher Kaffeebrenner
sind die bekanntesten u. meistbenutzten, weil als leistungsfähig u. lohnend erprobt.
Lieferbar in Grössen v. 3, 5, 8 bis 190 kg Inhalt, Hand- und Maschinenbetrieb.
Neueste Konstruktionen: Patent-Schnellröster mit Exhaustor, dunstfrei röstend und dunstfrei kühlend.
Vortheilhafte **Patent-Schnellröster** für Handbetrieb, **Patent-Gas-Kaffeebrenner** für 1/2, 1, 1/2, 1 bis 40 kg.
Ueber 41 000 Stück geliefert!
Leistungsfähige Mühlen für Kaffee, Gewürze, Drogen usw.
Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
Emmerich, Rhein.

ff. Punsch, à 2r. 2, 2,50, 3 u. 4 Mr.
à Fl. 1,50, 2, 2,50, 3 u. 4 Mr.
H. Moselwein, à Fl. 70 u. 90 Pf.
H. Apfelwein, à Fl. 35 Pfg., 10 Flaschen 3 Mr.
off. A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Schöne Lorien, halbtbar, erzielt nur nach patent. gesch. **Sadulin 60 g Kuhns Kränzel-Pomade-Sadulin 80 g** Recht nur von **Franz Kuhn, Kronenparfüm, Nürnberg.** Hier: Löwen-Apotheke; A. Lange, Marktstr.; Quarsch, Floradrog.; E. Jentzsch, Drog.; E. Richter, Parf.; Leipzigerstr.; H. Stollberg, Fris., Magdeburgerstr.; Fritz Müller, Drog. [6649]

Auf bequemste und billigste Art kann der Nährwerth jeder Speise um das Vielfache erhöht werden und zwar durch Zusatz von

PLASMON

(Siebold's Milcheiweiss)

Das Plasmon ist leicht löslich und vollkommen geschmack- und geruchfrei, es beeinträchtigt daher den Geschmack der Speisen nicht im geringsten. Das Plasmon besitzt die leichteste Verdaulichkeit und höchste Ausnutzungsfähigkeit, es ist daher für die Kranken- und Reconvalescenten-Ernährung von ausserordentlichem Werth.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W., Köthenerstr. 11.

Wernigerode a. H., Sanatorium Salzbergthal, Kur- und Wasserheilanstalt für Nervenkrankte, Blutarmer etc.
Sommer- und Winterkur
in anerkannt mildestem Harzklima.
Prospekte d. **Dr. Guttmann, Spez. Arzt f. Nervenkrankheiten.**

Mit 3 Belohn.

Druck und Verlag von Otto Tietze, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

(Abdruck verboten.)

Vier Menschenalter.

Eine Skizze für die Weihnachtszeit.
Von Max Grad (Mannheim).

Wenn ein Strom unter unseren Fenstern vorbeigeleitet und uns Ton für Tag sein einträgliches Lied vorführt, sind wir ihn bald genötigt und achten seiner kaum mehr. Aber lesiam! Wandmal, wenn wir gerade nicht an ihn denken, rauscht er plötzlich lauter auf, als wären widerpenetrale Wellen im Streite — noch ein Hauschen, noch ein Schwall, dann gleitet er wieder ruhig seiner Wege. So ist's auch mit der Zeit. Wir sind ihren Sang gewöhnt und achten nicht des Lesens, nahenden Tons, mit dem sie an uns vorbeiströmt. Manchmal hören wir aber auch sie lauter aufrauschen und denken ihrer. Ob man uns einen Rosenkranz sendet zum Geburtstagstage, ob wir einen Freund begraben, oder ob unsere Gäste aneinanderberlingen am Weidenpflanztag eines Jahres, es ist immer dasselbe Hauschen. Selten hören wir es, so lange wir jung sind, oft, recht oft, wenn wir alt geworden. Der Jugend ist die Meinung des Kommenden, dem Alter die Erinnerung des Gesehnen auf und man braucht einen feilschen Kranz in solchen Stunden und wünscht sich alles Gute und Schöne. Wenn es nur nicht gar so oft beim Wünscheln blies!

Du selige Weihnachtszeit! Jetzt mag es manchen Allen in Dir klingen, so laut, so volltönig, wie nahe Brandung oder wie die Musik eines großen Stromes, der über die Felsen stürzt. Wer in hohem Lebensalter steht, mag an solchen Tagen in der Dämmerstunde gern allein im Sorgenstübchen liegen und hinaussehen in die Ferne. Es rauscht; es rauscht lustig wie Wellen, und selbstvertrauenlich ein großer Trummer in Takte an die Scheiteln. Er sieht die Flocken niederzählen, sieht die Erleuchten an den Fenstern rufen, und es ruht um ihn der trübende Duft des Weihnachtsbaums. Doch des Alters Zeit ist weit von dieser Stube und weit vom Winter — er träumt vom Frühling! Er geht rückwärts den Strom entlang und hält Einkehr an lieben Stätten.

Jung sein! Erst als Kind auf Du und Du stehen mit der ganzen Schöpfung, mit den Blumen plaudern und die Vögel verstehen! Niever alle Feden springen, die Schmetterlinge fliegen, so frei, so reich in der blühenden Welt der Erscheinungen. Nicht wissen, daß es Grenzen giebt für alles Hoffen und alles Wollen! Vor dem Unbegreiflichen stehen, das Herz voll Zuversicht und Freude, um alle Käufler unbekümmert in die Welt vildern! Durch alle Rippen gehen, ob nicht das Christkind draußen stehe in goldenem Gewand, neuwärrig sein und doch nichts sehen wollen, bevor die Thüren aufsprängen und der Adlererganz aus den schönen Kinderzimmern widerstrahlt, und die große große Freude, die der Mensch kennen lernt, einkehrt in das Kinderherz! — Wer der Strom rauscht weiter!

Es ändert sich das Bild. Eine glühende Seele im Auen tragen, fühlen, daß man jung ist! Das Herz schlägt im Wasserlakt, alle Gedanken reimen sich, und der erste große Hunger nach dem Unendlichen beginnt seinen Rauber. Man sucht nach einem Ideal; man fühlt, daß das Herz ein Tempel sei, in dem nur das Allerheiligste eingetragt sollte. Man fühlt den Drang, sich hinzugeben, das eigene Ich aufzugeben zu lösen in einem anderen Begriff — und wunderbar: der andere Begriff hat goldene Seiten und lebensrotte, glühende Lippen, und diese haben Worte, so süß, so einfach, so voll Poesie, so uralt und doch so emig neu! Ein schöner, reiner Gottesdienat hat in dem Tempel angefangen, es ist etwas da, was die Seele ausfüllen muß in ihren tiefsten Tiefen, „eine Wärme, die emig wahren muß, emig, denn ihr Ende würde Verzweiflung sein.“ Der alte Mann mit dem eisernen Haar in Kehnhals lächelt zu einem: er malt mit dem Finger ein Herz auf die geflorenen Seidenen, einen Buchstaben darin, und dazu legt er seine: „Jung sein!“ Was doch die alten Leute für tolle Sachen treiben!

Und wieder duftet die Tanne und wieder träumt ihm von Weihnachtsferien; er sieht wohl selige Menschen unter dem Christbaum stehen, Hand in Hand — sie wärrn Herz an Herz,

aber die Anderen sind da. Und endlich gehen diese Anderen, die Weiden bleiben einen Augenblick allein, sie lösen den Christbaum aus — stille, stille, der plaudert nichts aus, was ihr Euch zuführt, ihr werdet ihn noch oft zusammen puzen und zusammen auslösen. Bleibt glücklich!

Der Zeiger der Lebensuhr ist weiter gerückt. Mit festeren Schritten keine Strafe wandeln, die warme Erde lieb gewinnen an Herde, die uns sonst nicht festhält, als der Sinn noch in die Ferne stand! Zu Hause! So traulich klingt das Zufallen der Thüre, die Deine Welt abschließt gegen den Wirraur dort draußen, so heimlich summen die Stimmen im Kamin, und wenn der Sturm an euren Fenstern rüttelt, oder ein altes Geräth in vielen Fugen kracht, klingt das so behaglich. Aber um wie viel kleiner ist die Welt jetzt, als damals, wo Du über Decken sprangst! Alle Mauern schließen sie ein.

Doch nur was das Herz angeht, denn nur das Herz braucht keine weite Welt, aber der Geist, schmeißt er auch nicht mehr in phantastische Welten, so wirkt und schafft er nun doch in seinem Kreise, ruhiger, feinsinniger, und wohl ihm, wenn er diesen ausfüllt. Dies Lebensalter ist die Zeit der Erfüllung, und die traute Stunde am Herde ist nur der Taglohn für des Lebens Arbeit; hier ist Ruhe und das Recht zur Ruhe!

Wieder kommt der Christbaum auf, wieder stehen sie Hand in Hand unter seinen Ästen, wie damals, als sie zusammen die Kerzen löschten. Ein paar tiefere Fäden liegen zwischen den Frauen, aber die Herzen sind wie ein. Und heute erst! Wieder Kinderlust, wieder schöne Augen, aus denen die Freude widerstrahlt. An Seel und Herzen rauscht es groß und mächtig, und die Wärme Erinnerung blüht auf.

Das Alter ist da. Frühjahr, Sommer, Herbst sind vorüber, es ist Winter geworden und der Schnee liegt auf dem Scheitel. Wie etwas Selbstverständliches hat nun Matt auf Matt von den Bäumen fallen und wird doch nicht lange. Man faßt an abzuschließen. Das Kind weiß kaum, ob es lebt, der Jungling will leben, der Mann lebt, und der Greis schaut rückwärts und laut: „Ach habe gelebt!“ Er sitzt nur mehr wie ein Gast am Europaplatz an der Tafel der Lebendigen, und sie schweigen, wenn er redet. Er erzählt, und wie er die farbigen Bilder vor ihnen aufrollt, wird er wieder jung und älter und wieder alt. Wer da auf schöne, reiche Ufer zurückblicken kann, den Strom entlang!

Und wieder geht die Weihnachtszeit in die Welt! Die ätternenden Greisohren zucken die Klätter an, öffnen die Thüren, Kinder und Gelf stürzen herein und hängen an feinem Herzen. Der Sohn, dem selbst schon silberne Fäden am Haupte glänzen, die Entlein, ein blühendes Weib — auf dem Arm der Ergrabenen, der langsam die Hände nach dem Christbaum ausstreckt — vier Menschenalter!

Ja, alt sein! Der Strom löst sich nun flut und öfter hören, immer klarer. Lauter röhren die Wellen, Weite für Weite löst sich zählen! Wie lange wird man noch zählen? Sieht es noch ein Bild, da, wo's kein Wünscheln und Sehnen mehr giebt?

Da pochen und postern kleine Fäden an die Thür und ein helles Kinderlächeln ruft: „Mama, wo steckst Du, was machst Du so lange allein?“

Ja, es giebt noch ein Glück, wenn eigenes Wünscheln und Sehnen aufgehört haben. Weber das Geruch des Alters gleitet ein helles Lächeln, er neigt sich zum Kusse — dem Urkehl — hinad.

„Ach hab' dem Strom gelauscht und Besuche gemacht bei drei Menschenaltern.“

„Das verneh' ich nicht.“

Da legt der Alte die Hand auf die seidenen Locken des Kindes.

„Warte, bis Schnee da oben liegt, dann verstehst Du es auch.“

Städtisches Museum in Halle a. S.

Seit einigen Wochen birgt das Mus. um eine bedeutende Sammlung von Werken des im Sommer 1898 zu 2. Mal v. verstorbenen Malers Carl Gehrt's, dessen Bruder wenige Jahre zuvor in

unserer Stadt starb. Drei Brüder Gehrt's waren aus dem elterlichen Hause zu Hamburg entzogen, alle drei für die bildende Kunst begeistert und begabt; nur einer, Johann es, ist von ihnen noch am Leben in Hülfe-dorf arbeitend, von den anderen beiden starb Fritz, der sein Talent zu völliger Entwidlung gekommen, Carl wurde vom frühen Tode ereilt, als er den Besitz seiner Künstler-schaft eben erreicht hatte.

Der je Gelegenheit hatte, die Schöpfungsstätte eines dahingeschiedenen Künstlers zu betreten, der kaum über die Fülle der nachgelassenen Arbeiten, Studien und Entwürfe, die alle erst nötig waren, um ein künstlerisches Werk Herbe zu bringen, in einem stilles, stiller Arbeit. Hier und zur Zeit etwa 100 Arbeiten vorhanden, von denen 80 Studien und etwa 20 grobarte Bilder sind, und doch machen diese alle nur einen kleinen Teil des vorhandenen nachgelassenen Materials aus, nach dem jetzt alle benachbarten Kunsthallen verlangen, um den früh verstorbenen Künstler durch die Inangabeung und den Erwerb zu ehren und zu ehren.

Carl Gehrt war ein durchaus deutscher Künstler in all seinem Empfinden; hat er in der Jugend die Besze der intimen deutschen Landschaft und in ihr unke deutsche Märchenwelt verinnerlicht, wozon seine frühen Illustrationen für Juvenalisten zeugen, so schlang er sich in seinen Wunsjahren zu loben monumentalen Werken auf, wie solche die Wände der Stunthalle zu Halle bestschmücken, und wie die solche nicht mehr zur Ausführung gekommenen Wandmalereien für das Rathaus seiner Vaterstadt Hamburg bezeugen.

Von allen diesen Zweigen seiner Thätigkeit haben wir in der ausstehenden Sammlungs-Ausstellung das mit nun näher eingehen wollen. Da schießt uns zuerst ein Squarell vom tierischem Reich; die Erwählung der „Ziele“. Vor der Worte eines Haines, an dessen innen abgegrenzte Thür loeren d r Tod anstößt, um den irdischen Menschen abzurufen, hält außen links am Thor ein Einzel mit goldenen Locken in um weichen die wand Bachs, um die entweichende Seele in sichere Hut zu gestalten; rechts ist der Teufel in gewohnter theatralischen Prestigitiosität mit verheißener Wut, um seinem Gegenüber die Hute abzugeben; grimmige Gegenüber, nur durch die Kunst der Darstellung verhöht. Hier ist zugleich Gegenüber u. Gehrt's Kunst der Technik zu bewundern, die überall allein ausgeübt im Quartier wie in der Delfarre; dazu zu rechnen, wo er in den letzten Jahren auch die Technik des Fresco erlernt hatte.

Dieselbe Gegenüber zu jenem beschriebenen ersten Vorbild find seine Monumentalbilder, deren Tapus er mit Künstlerische Dargelegt; wir haben hier Ausdrückungen in Farben wie in einzelnen Zeichnungen vor uns; immer sind es jene geheimnisvollen, stilles Wesen, die uns nicht gerade furchtbar machen, aber uns zum Lächeln reizen. In diesem Bereich gehört jene Figur eines Bruders Kuitig, eines lahrenden n, angezogen in Geflechten, d r uns ein unvorstellbar „Proit“ urteilt. In seinem Element ist Gehrt's fern, wenn er die Künstlerseite der „Malfalica-Gesellschaft“ in S. n. leut; so entaltet er in der Schlüssgruppe eines solchen ein wahrhaft naturtreues Maler.

In der Fülle von Zeichnungen, welche hier vor uns ausgebreitet ist, finden wir alle im Charakter vertreten; groß ist die Ausfüllung der allegorischen Figuren, als J. B. die Wahrheit, die Phantasie, die Natur u. a., postich der Federcentrum zu einer Fanzillustation, voller Romik und Satire seine Aufsichtsbildung zu Heerde Fische, unendlich vorzüglich alle die kleinen Studien von Kindern und Frauen, die Alles umzingeln; auch seine landschaftlichen Studien; geben, wie die Standbilder von Nigen, und vor allem jene Partien von Herstein im Hies, haben eine Größe der Auffassung, die man selten gewahr wird.

Wäge der Genuß, welchen uns diese Ausstellung im Museum bietet, welcher benutzt werden, als es dieser die ungewöhnliche Art zu sein, noch besser aber wäre es, wenn die hohe Qualität der arbotenen Werke auch stärker fände.

Auch noch einige andere Werke dürften zur Zeit Beachtung verdienen, da sind u. der Delamalde, Landschaften von der Insel Jügen, von unterm fleißigen Julius Günther, der namenlich's Lehrer für unterm lernende imae Damenwelt lochsigt vor vordent; ferner sich in Mündch. an „Mute Karten“ und „Schilde Karten“ bezieht; auch eine größere Landschaft von G. Steen in Cutin ist u. er wärrn, welche vor Motto aus dem gürtigen Bereich der kollektiven S. n. nimmt.

So ist auch für die kommenden Feiertage für einen künstlerischen Genuß geizig; und die Museums-Besuchern kann das Jahr, oder wenn man will, das Jahrhundert mit Genugthuung beschließen. tt.

Parfümerien

nur best. deutsche sowie französische und englische Fabrikate in größter Auswahl.

Gefüllte Toiletten-Kästchen in hochfeiner und einfacher Ausstattung.
Toiletten-Seifen in Cartons und einzelnen Stücken zu allen Preisen.

Pomaden, Haaröle, Kopfwasser, Pinaud's Eau de Quinine, Brillantse, Leichners Fettschminken und Puder, Puderquasten, Zerstäuber, Kämmen, Kopf- und Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Zahnpulver und Zahnseifen

verschiedener Sorten halten in großer Auswahl und zu billigen Preisen bestens empfohlen.

6384

Helmbold & Comp.

No. 104 Leipzigerstrasse No. 104.

Kein Gatte

verfüme, seiner Frau einige flächigen Pfeiffer's Manal von Apotheker Otto Pfeiffer & Comp., Leipzig, auf den Weibhauch t e t i c h zu legen. Manal ist das beste Mittel gegen unangenehme Haut des Gesichts, der Hände und Arme.

1/2 Fl. 0.50 Mk., 1/4 Fl. 0.90 Mk.

Käuflich in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften

Pädagogium Thale am Harz
Unter dem Protektorat Sr. Hoheit des
Prinzen Eduard von Anhalt.

Für Schüler außerhalb Aufenthalt, gute
Bilge und oewöhnliche Vorbereitung für
alle Klassen höherer Schulen und für die
Einl.-Freiwil.-Prüfung. Insbesondere u.
energetische Förderung. Staatlicher
kongressiert und beaufichtigt. Bitte
Einsendungen. Prospekte. 6384
Professor Dr. Ad. Lehmann.

Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

**Briefpapiere in Cassetten,
Postkarten-Albuns,
Photographie-Albuns**

von der einfachsten bis zur gebiegeusten Ausführung in größter Auswahl.
J. Zoebisch, Papierhandlung,
Gr. SteinstraÙe 82.

Waarenhaus für deutsche Beamte, A.-G.

Verkauf sämtlicher Verbrauchsgegenstände (Kolonialwaaren, Wein, Cigarren etc.), Gebrauchsgegenstände (Wäsche-Ausstattungen und Wohnmuss-Einrichtungen, Herren- u. Damen-Kleiderstoffe, Herrenbekleidung nach Maass, Reissartikel, Luxus-Gegenstände etc.). Aufnahme-Bedingungen im Centralbureau, Hauptgebäude, Bunsenstr. 2. Das Waarenhaus für deutsche Beamte führt nur erstklassige Waaren.

Berlin NW., Bunsenstr. 2 u. Dorotheenstr. 33/34
mit Geschäftsstelle 1 W. Kurfürstenstr. 100.
Hotel für die Mitglieder im Hauptgebäude Dorotheenstr. 33/34
und Reichstagsufer 9.
Den Mitgliedern erwachsen aus ihrer Mitgliedschaft keinerlei Verpflichtungen.

Subscription

4%ige Leipziger Hypothekenbank- und Anlehnscheine Serie VIII, unkündbar bis zum Jahre 1908.

Von den an der Berliner, Leipziger und Dresdner Börse regelmässig notirten

4%igen Hypothekenbank- und Anlehnscheinen der im Königreiche Sachsen mündelsicheren Serie VIII, unkündbar bis 1908,

gelangen

Nom. Mark 5000000

(Abschnitte à Mk. 2000, 1000, 500, 200 Zinsen Januar/Julii)

zur Subscription. — Dieselbe findet statt

Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. Dezember 1899,

ausser an anderen Plätzen bei uns und nehmen wir Zeichnungen auf diese Pfandbriefe bei entsprechender Verrechnung der Stückzinsen zum Preise von 101.75% plus Schlussnotenstempel entgegen. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat in der Zeit vom 4. bis 20. Januar 1900 zu erfolgen.

Diese Pfandbriefe sind zur erstklassigen Beleihung bei der Deutschen Reichsbank, bei der Königlich Sächsischen Lotterie-Darlehnskasse und bei der Städtischen Sparkasse zu Leipzig zugelassen.

Halle, im Dezember 1899.

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.
Hermann Arnold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft.
H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.**

In unjeren Ausstankkololen:

„Zum Schultheiss“,

Poststrasse 5 bei Herrn Oekonom Fritz Urban, sowie

„Zum Schultheiss“,

Werfeburgerstrasse 9 bei Herrn Oekonom Otto Nickel gelangt Sonntag, den 24. December dieses Jahres unter neues Gebrauh

„Schultheiss' Monopol“

zum Anlich.

„Schultheiss' Monopol“ ist von tiefdunkler Farbe und kräftig eingebraut. Der Preis stellt sich auf

M. 0,20 für 1 Glas à 4/10 Liter Inhalt,

M. 0,15 „ 1 „ à 1/4 „

Schultheiss' Brauerei A.-G.,
Berlin-Dessau.

Pianos

Reichste Auswahl

am Platze.

sind im Gebrauch die Besten und Billigsten.

Ritter

Halle a. S.

5172]

Leipzigerstrasse 73.

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schraubfächer, welche unter eigenem Verschluss des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
Bank- und Wechselgeschäft.

5538]

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halberstadt.
Geschäftsstelle Halle a. S., Leipzigerstrasse 64.

Hypotheken-Vermittlung.
Kautions jeder Höhe werden zu billigstem Zins auf Ader ausgetheilt.

An- u. Verkauf von Werthpapieren jeder Art, Aktien und Staatsanleihen zu coulantesten Bedingungen.

Die weltbekanntesten Nähmaschinen der Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin N., Silesenstr. 126**, berühmt durch langjährige Lieferungen an Militär- und Marineoffiziere, Soldaten, Schiffs- u. Bootbesatze liefert die neueste Familien-Nähmaschine „Krone“ (Singer-System) für Schneiderei und Hausarbeit, harter Bauart in seiner Ausstattung, mit hochbetriebl. und verschleißfesten für **Mark 50,-**, auch Probeseit, jährliche Garantie. Viele 1000 in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall befördert werden. Waagenmaschinen billigst. Kataloge und Anmerkungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten nehmen auf meine Kosten zurück. Militaria-Fahrräder von **Mark 140 an**. (5938)

Pelz-Mäntel, Pelz-Capes, Colliers, Muffen, Barettes, Herren-Pelze etc., eigene Anfertigung.
empfiehlt **Christian Voigt,**
Halle a. S.,
Fernestrasse 21.
Schneiderei 244.

Gebr. Welger, Maschinenfabrik,
Seehausen (Kreis Wanzleben)
bauen als Specialität:
Heu- u. Stroh-Pressen
1898 prämiirt mit dem I. Preise für Heu- und Stroh-Pressen von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.
1899: I. Preis: Grosse Goldene Medaille, Apingedam (Holland) 1899.
Mit anerkannt praktischstem Selbstentsloffer, D. R. G. M. Nr. 44497, patentirter Einführung des Bindematerials, Gegenüber anderen komplizirten Konstruktionen einfachste Handhabung für Draht und Schnüre.
Neu! Drahtband mit Schnurverschluss, gefahrlos für Vieh, zu Streu- und Futterzwecken. Neu!
D. R. Patent Nr. 92046, Zusatz-Patent Nr. 98184.
D. R. G. M. Nr. 73786, 109037.
Automat. Pressregulirung, D. R. G. M. Nr. 56437. Signalglocke u. Ballenzähler. Unübertroffene Verbesserungen und unerreichte Leistungsfähigkeit.
Gänzlich gefahrlos arbeitend! Grösste Leistung bei geringstem Kraft-Verbrauch! Einfachste Handhabung!
Solideste Bauart! Leistung 1 Centner Stroh und mehr per Minute.

Strumpf-Anstrickerei
Anfertigung nach Maass in Hand- und Maschinenstrickerei.
Einzelverkauf fert. Strumpfwaren zu Fabrikpreisen.
Nur beschwärtete Qualitäten in solider Ausführung.
H. Schnee Nachf., A. Ebermann,
Strumpfwarenfabrik, Halle, Gr. Steinstrasse 84.

Linoleum
mit durchgehenden modernen Teppichmustern, einfarbig, braun, grün, roth etc.
Linoleum-Teppiche
von 4,50 Mk. an.
Fellteppiche u. Vorlagen.
Grossartige Auswahl! Ausserordentlich billige Preise!
Gardinen * Portiären * Tischdecken
Teppiche * Läuferstoffe.
G. Frauendorf
Schulstr. 31. Halle a. S. Fernspr. 1066.

SIEMENS REGENERATIV GASKAMINOFEN D.R.P.
Einzig praktischer Gashelzofen mit wirklicher REGENERATIVFLAMME.
SIEMENS neuer GASBADEOFEN
Unübertroffen in Leistung und Dauerhaftigkeit.
PREISLISTEN GRATIS.
RIEDR. SIEMENS
DRESDEN, Hossenerstr. 1.

Rich. Hunger,
Geigenbauer,
Halle a. S., Zehrentstr. 3,
empfiehlt Voger in Streichinstrumenten, deren Befandtheit, Darin u. über- spunden. Zeiten für alle Instrumente.
• Reparaturen gut, gewissenhaft.
• Verbesserung d. Tones mit Garantie.
• Bitte Referenzen. (5617)

Sämtliche am 1. Januar fällige Coupons werden von heute ab an meiner Kasse ohne jeden Abzug eingelöst.
Gute Anlagepapiere stets vorrätig. (6328)
B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstrasse No. 64.

Vollständige Geschäftsauflösung.

Da ich brabftigste, mein seit vielen Jahren streng reell betriebenes Möbel-Geschäft, eines der größten am Plage, so schnell wie möglich gänzlich auszuverkaufen und so meiner Firma im Sinne ihrer Begründung ein ehrenvolles Gelingen zu sichern, bringe ich mein gesamtes Waarenlager, sowie die täglich noch eintreffenden Neuheiten von allen Abzählungen, ein Waarenlager von circa

Mk. 300000 zum Totalausverkauf zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Es kommen zum Verkauf: Hochleg. Salons in amerik. u. ital. Aufst. mit Goldgrab. Wohn- u. Speisezimmer in Aufst. und Eiche, engl. und geishn. Schlafzimmer, echt Aufst. u. Eiche, sowie einzelne Möbel, Spiegel und Vorkleiderkasten:

60 Buffets, Aufst. u. Eiche geschm.	Mk. 120-600	50 Salons-Garnituren in Plüsch- und Seidenbezügen	Mk. 125-500	2000 Rohrstühle	Mk. 3-250
100 Herren- und Damenschreibtische	40-300	200 Ottomane, Rips-, Fantastik- und Plüschbezüge	35-85	200 fez. u. einfache Bettstellen m. Matr.	24-20
50 Bücherschränke mit u. ohne Vubensch.	60-300	200 Wäsche- und Kleidersecretäre	20-300	100 Waschtische mit Marmor	27-90
150 große Säulen-Trumeaus	38-200	150 Salons- und Speisetische	10-150	100 Nachtschränken mit u. ohne Marmor	12-45
200 Verticow	30-120	90 große Vetterpiegel mit Schränken	30-75	120 Commodes	18-48
50 Salons- u. Prunkschränke m. Grundschm.	90-250			25 Chaiselouques	27-60
100 Bancetsofa mit Kameelstücken	65-300			200 Küchenchränke	21-75

Süden-Tische, -Stühle, -Bänke u. -Rahmen, Schankelstühle, Serpentine, Nähtische, Bücher-Clarenden, Bancelvetter, Lutherische, Bauernische, Nauchtsche, Kleiderhänder u. Schirmhänder, feste Preise. Handbuch: Bücher, Cigarrenschränkchen, Klavier- u. Zwickelstühle, Tafelstühle, Teppiche, Tischdecken, Portieren, Bilder, Regulatoren u. v. a. Fernsprecher 2651.

Leipziger Möbelhallen, A. Breitshädel, Möbelfabrik, Leipzig, Landhaerstraße 32 part., I. u. II. Etage (2 att. nberg).

Naumann's Nähmaschinen
SEIDEL & NAUMANN sind weltberühmt! DRESDEN.

Vertreter: **Otto Giseke Nachf.** Inh.: Oscar Schiff.
Reparaturen aller Art billigst. Halle a. S., Gr. Steinstr. 83.
Gewähre Theilzahlung.

Der verwöhnteste
Feinstemmer wird befristet durch den Genuss von meinem (5490) echten alten Kornbranntwein — so schön wie Cognac — Die 1/2 Fl. ca. 1 Liter, kostet incl. Mk. 1.30. Th. Franz, Große Märkerstraße. **Cacao**, garantiert rein, pro Pfund nur Mark 1.20. [5751] Rich. Heinze, Fernsprecher 967.

Spezialhandlung sämtlicher Delikatessen, Konserven, Geflügel, Wi. d. Fische, Malonol- u. Astr. Caviar, Hummer, Lachs, Pasteten fr. Gemüse, Südfrüchte, Obst, Englische, Holländer und Nordsee-Austern.
Julius Bethge (Klippert & Engel) Leipzigerstr. No. 5. Weinhandlung. Austernstuben.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 62.
Reichhaltige Auswahl praktischer Haus- und Wirthschafts-Geräthe, speziell zu Weihnachts-Geschenken geeignet.

Sorauer Wachswaaren
Wachs-Stöcke, weiss und gelb, Wachs-Pyramiden, Wachs-Altarkerzen, Wachs-Tafel- und Kronkerzen, Wachs-Wagenkerzen, Wachs-Renaissance-Kerzen, Wachs-Baumlichte, Wachs-Ruthen, Wachs-Kinderlichte, Wachs-Gasanzünder, Wachs-Streichhölzer.
Helmbold & Co., 104 Leipziger Straße 104.

„Electra“-Bitzlampe.
grosstes, rundes, sonnenhelles „Petroleum“-licht“ mit feinstem auszerbrechlichen Metall-Strumpf, prämiert mit ersten Preis, kostet complet ganz verwickelt nur Mk. 6.50, in Majolika mit dem besten Schirm Mark 10.—, 12, 14, 16, je nach Aus-führung. — Hängelampe Mk. 10, 12, 14, in hochfeiner Ausstattung, mit Majolika & Mk. 15, 17.50, 20, 22.50, 25 und höher. „Electra“-Bitzbrenner je jed. Lampe passend auch als Tisch- od. Hängelampe Mk. 4.— mit Kirsch. Extra grosse „Electra“-Bitz-Brenner 20 Mk. 5, 25 Mk. 6, H. L. E. Schubert, Dresden-A., Circusstrasse 24.

Marktplatz. **Börse.** Fernspr. 794. Bes. Paul Sünderhauf. Ausschank **Kulmbacher Exportbierbrauerei** der **Mathäus Hering I.**, besonders für Reconalescenten ärztlich empfohlen **Krugbier mit Kohlensäure-Verzapfung**, a Krug ca. 5 Liter. Kulmbacher Mk. 2.50. — Pilsner Bürgerl. Bräuhaus Mk. 3.00. **Flaschenbier Kulmbacher 15 Flaschen Mk. 3.00** frei Haus ohne Pfand. [5449]

„Edelweiss“
Dampfwäscherei und Maschinenplätterei, 7 erupfr. 1257. Karlstraße 13. Abholung, sowie Anlieferung geschieht durch eigenes Gespann und Kofferträger. [5558] Man verlange Preis-Verzeichniss.

Seefahrtbier
Walsextract 40%. Walsextract in der befürmlichten Form wird nicht berauht. Diätetisches Nahrungsmittel für Stinarme, schwächliche Frauen und Kinder. Wird nicht magernd, daher für Magenkränke und Neuronalecenten zu empfehlen. Nur aus reinem Wals u. Dorsen ge. raht. Besonders geeignet, mit anderen Getränken, Milch oder Sektwasser gemischt zu werden. Seit Jahrhunderten Zeitgenossen bei der berühmten Seefahrtsreise um Houle Seefahrt in Bremen. Allein recht zu beziehen in Originalflaschen 1/2, 2/3, und 3/4, resp. 1/2 ab-Malchen aus der **Granet: Wilh. Remmer**, Bremen. [127]

Germania-Backpulver
— feinste Marke — langjährig seit bewährtes Triebmittel zum Kuchenbacken. Erhältlich in der bekannten Fein- und Backpulver-Fabrik von **Th. Franz**, Hoflieferant, Hall. a. S., Große Märkerstraße 23 und 24, und in den meisten Bäckereien.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim [5516] Transp., Unf., Haftpl., Glas- u. Einbr.-Diebst.-Versicher. Liberale, weitgehende Bedingungen, coulant Schadenersatzung. Tüchtige Vertreter überall gesucht. Prospekte, Berechnungen etc. stets gern zur Verfügung. Telefon: **Generalrepräsentanz Halle a. S.:** Bureau: 1320. M. Bornschlegell. Marienstr. 27b.

Locomobilen zu Kauf und Verthe. **Dreschmaschinen**, Original Marshall. **A. Lythall, Halle a. S.**



Robert Weise, Friedrichsplatz, „Zu den 2 gold. Zuckerhüten“, Delikatessen- und Weinhandlung,

empfeht: = Frisch geröstete Kaffee's =

von herrlichem Aroma und feinem tadellosen Geschmack,
extra ausgewählte Qualitäten:

à Pfd. 80 100 120 140 160 180 200

Hochfeine Perlmißung à Pfd. 100 Pfg.
Große Auswahl feiner Bisquits, feinsten Speise-Chocoladen, leichtflüssige Cacao's.
Café chin. Thee's neuester Ernte in allen Packungen von 25 Pfg. bis 5,00 Mk.

Nur feinste Qualitäten.

Billigste Preise.

Kohlensäure-Bäder

(System Keller, Patentinhaber Dr. Schramm & Co.)

Alleinige Verabreichung für Halle a. S. u. Umgebung
durch das **Central-Bad** Grosse Ulrichstrasse 62.

Preise: Einzeln 5 Bäder 12 Bäder
2,25 Mk. 10 Mk. 21 Mk.

Das kohlensäure Bad sei allen Leidenden und Erfrischungsbedürftigen warm empfohlen als vollkommenster Ersatz der natürlichen Quellen in Kissingen, Nauheim, Steben, Marienbad, Franzensbad u. s. w.

Heilerfolge bei Hysterie, Blindarmth, Herz- und Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Schwächezuständen etc. Wohlthätige Erhaltung bei geistiger Anspannung und Tobrarbeitung.

Herr Generalarzt Hofrath Dr. Crede giebt am 10. Mai 1894 folgendes Gutachten:
Vor etwa 1/2 Jahren, gleich nach Eröffnung derselben (Anstalt für Kohlensäure Bäder System Friedr. Keller) habe ich die genannten Bäder per öfentlich probirt, um mir ein Urtheil über dieselben zu bilden. Seit dieser Zeit benutze ich für meine Person keine anderen Bäder, da dieselben mich ausserordentlich erfrischen, ich keinen Erhaltung nach denselben ausgesetzt bin, und selbst hat mich natürlich veranlasst, seitdem sehr zahlreiche Kranke der Keller'schen Kuranstalt zuzuwenden, und kann ich vorausschicken, dass ich keinen einzigen Misserfolg von den kohlensäurehaltigen Bädern mit oder ohne Zusatz von Salzen u. s. w. gesehen habe; Am vortheilhaftesten scheint mir die Wirkung zu sein bei Herzkrankheiten, verschiedenen Nervenleiden, rheumatischen und gichtischen Prozessen, sowie bei Blutarmen, Geschwächten und Rekonvaleszenten. Selbstverständlich müssen die Bäder bei dem Einen wärmer, von längerer Dauer und andern Kohlensäuregehalt sein, als bei Andern. Ich glaube, dass es gegenüber einem älteren System ein sehr grosser Vorzug der Keller'schen Bäder ist, dass die Kohlensäure bei jedem einzelnen genau dosirt werden kann, so dass z. B. reizbare Konstitution mit einem geringeren Kohlensäuregehalt zu baden beginnen, um ihn mit jedem Bado etwas zu steigern und dadurch den nachtheiligen Einflüssen zu starker Bäder zu entgehen.
„Es ist nicht der Zweck dieser Zeilen, eine Abhandlung zu schreiben, deshalb will ich nur noch erwähnen, dass ich die Bäder vollkommen gleichwerthig mit den natürlichen Quellen erachte und dass ich überzeugt bin, dass in kurzer Zeit die Keller'schen kohlensäure Bäder die weiteste Verbreitung in der ganzen Welt gefunden haben werden etc.“

Herr Prof. Dr. von Herzeman giebt folgendes Gutachten:
Die Kohlensäure-Bäder sind in einer Reihe von chirurgischen Krankheiten, namentlich bei Gelenksteifheit, schmerzhaften Kontrakturen, emphysematischen Nerven, warm zu empfehlen und haben mir in vielen Fällen vor-treffliche Dienste geleistet.

Herr Dr. med. P. Seiffert — Spezialarzt für Nervenkrankeiten — schrieb am 15. März 1894:
Nachdem ich Ihr Verfahren, Kohlensäure Thermalbäder zu bereiten, selbst geprüft und als ausgezeichnet erkannt habe, werde ich Ihnen aus meiner Praxis Kranke sehr gern zuzusenden u. s. w. u. s. w.

Gutachten:



Gutachten:

Th. Stade, Königstr. 80, Fernspr. 362.

Filiale der Weinrosshandlung von Johannes Grün,
Hoflorenz, Halle und Winkel i. Steingau,
empfiehlt seine vorzüglich gelagerten Flaschen-Weine als:
Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine,
Italienische Tafel-Weine, Medicinal- und Frühstück-Weine,
sowie deutsche Schaum-Weine u. Franz. Champagner
von den billigsten bis zu den feinsten Marken in nur
guten Jahrgängen, preiswerth.

Bäder im Fürstenthale

sind geöffnet während der Weihnachtsfeiertage, den 24., 25., 26., bis
1 Uhr Mittags. W. Gumprecht.

Anatomisch-physiologische Heil- und Kunstanstalt.



zurückgang von Ausdehnungen für leidende Füße, wie Plattfüße, Kröpfchen, Scharbeid der Füße, unbedeutendes Auftreten bei Schwämmen, sowie bei Kindern. Diefelben entstehen nur durch ungenügende Ausdehnung, daher ist nur für solche wieder das Heilmittel odger Anhalt, geöffnet ständig von früh 7 bis Abends 8 Uhr, Halle a. S., Grünstr. 27, nahe dem „Blau-bauer“ Theater. J. Jaiszyc k. Schuhmachermeister, praktisch und wissenschaftlich ausübt der.



J.H. Merckel's
Schwarzer Johannisbeersaft
Nur echt mit nebenstehendem
Etiquette in allen bekannten
Drogen-, Colonialwaaren- und
Delicatesshandlungen,
in verschlossenen Flaschen
à 50 Pfg. und 1 Mk.

Nur echt mit nebenstehendem
Etiquette in allen bekannten
Drogen-, Colonialwaaren- und
Delicatesshandlungen,
in verschlossenen Flaschen
à 50 Pfg. und 1 Mk.



Lang-ein's Krebs-Extract
„Monopol“
gibt die besten Krebssuppen.
Sind haben in allen Geschäften der
Nahrungsmittelbranche.
Central-Bureau:
Berlin W., Kalkreuthstrasse 1.

Fertig gerahmte Bilder in bekannt reichster Auswahl!

Oelgemälde — Kupferstiche — Radirungen — Aquarellgravuren — Photochroms
Prachtwerke — Klassiker — Jugendschriften Büsten und Statuen in Elfenbeinmasse und Bronze

Buchhandlung. **Tausch & Grosse** Kunsthandlung.

Grosse Steinstrasse 79. Halle a. S. Fernsprecher 483.

Wein-Restaurant

I. Etage.

Hôtel Tulpe.

I. Etage.

Zu den Feiertagen empfehle:

Diners und Soupers

sowie besonders **Austern prima Natives**, frischen **Helgol. Hummer, Fasan, Schnepfen**, **Strassburger Gänseleber-Pastete** (in Orignal-Terinen), **Poularden**, gefüllten **Wildschweinkopf** mit Cumberland-Sauce, **prima Caviar — Malossol etc. etc.**

Gleichzeitig erlaube ich mir meine Säle mit **grossen eleganten Nebenräumen** zur Abhaltung von **Abendgesellschaften**, **Hochzeiten, Festessen etc. etc.** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

6653

Hochachtend **Paul Höndorf.**

„Zum Schultheiss“

Poststr. 5. Fernsprecher 325. Poststr. 5.

à Couvert 1 Mark,
im Abonnement:
6 Couverts 5 Mark.

Sonntag, den 24.12.1899

(Heiliger Abend).
Bouillon mit Einlage.
Karpfen, polnisch,
Blumenkohl mit Cotelette,
Hummer-Majonaise,
Oxtail in Madeira.

Hasenbraten,
Gänsebraten,
Salat — Compot.

Wein-Crème. — Butter u. Käse.

Montag, den 25.12.1899

(1. Feiertag).
Krautbrühe mit Kindermark.
Lachs in Butter,
Leipziger Allerlei mit Zunge,
Fricassée von Huhn,
Gänseweissauer.

Putenbraten,
Rehkeule,
Salat-Compot.

Sahnen-Baisers. — Butter u. Käse.

Dienstag, d. 26.12.1899

(2. Feiertag).
Noc tourte-soup,
Bouillon mit Einlage.
Seezunge mit Weissauce,
Fleischpastetchen,
Wildschweinkopf mit Cumberland-Sauce,
Stangenspergel mit Schnitzel.

Fasan.
Schinken in Burgunder,
Salat. — Compot.

Kabinets-Pudding, Butter u. Käse.

Ausserdem während der Feiertage auf der Frühstückskarte: **Ochsenschwanzsuppe in Tassen**, **Frühstücks-Portionen zu kleinen Preisen**. — **Saisons-Delikatessen**. Auf der reichhaltigen **Abendkarte: Fricassée von Huhn, Bierkarpfen, Schwedische Schlüssel, Hummer, Austern etc.** Neben dem **vorzögl. Schultheiss-Versand- und Märzen** verzapft von jetzt ab noch **erster Antisch**

Schultheiss-Monopol am Sonntag Vormittag 10 Uhr.
6673] Hochachtungsvoll **Fritz Urban.**

Reineck's Wein- u. Bierhaus

Stadthöhe

Mittelstr. 15, früher Fr. Ehrenberg, Fernspr. 596.

Für die Feiertage bringe ich meine Weinlinsen sowie Bierrestaurants in freundl. Erinnerung.

Dejeuners, Dinners u. Soupers

in jeder Speisestube in und ausser dem Saale.

Reichhaltige Speisekarte. Alle Speisen der Saison. Weiss auch in Karaffen.

Mittagstisch à 1,25 Mark,

im Abonnement à 1,00 Mark.

Montag, den 1. Feiertag:

Krebs-Suppe,
Schleie blau m. Butter oder
Spargelgemüse u. Cotelette.

Fasanenbraten,
Compot und Salat.

Speise,
Butter und Käse.

6681]

Abfertigungsvoll

Dienstag, den 2. Feiertag:

Königin-Suppe,
Zander m. Butter oder
Leipziger Allerlei m. Zunge.

Gefüllter Putenbraten,
Compot und Salat.

Speise,
Butter und Käse.

Abfertigungsvoll **Karl Reineck.**

Hôtel Preussischer Hof.

Table d'hôte 1 Uhr. — Dinners apart 12—3 Uhr.

Exquisite Weine.

Vorzügliche Biere aus der Riebeckischen Brauerei.

Münchener Bürgerbräu. — Kulmbacher Petzbräu.

Reichhaltige Speisekarte.

Soupers prix fix.

Ausschank der Hall. Aktien-Brauerei.

Von jetzt ab sind auch neben den anderen renovirten Räumen die Sommer-Colonaden heizbar hergestellt und empfehle solche schon während der Feiertage zur Benutzung.

Hochachtungsvoll ergebend **H. Becker.**

Wiedersdorf.

Dienstag, den 2. Feiertag.

Ball,

womit freundlichst einladet **Barth.**

6639]

Anfertigung von künstl. Gebissen auch ohne Platten in Gold, Kautschuk etc., Umarbeitungen, Reparaturen. Plomben spec. Gold etc. Zahnextraktionen bei soliden Preisen. [5101

Adolf Bothe,

an der Universität 3, part.

früher bei Prof. Holländer.

Sprechstunden 9—5 Uhr.

Granat- u. Korallen-Schmucke,

6697]

sehr vortheilhaft zusammengestellt, in großartiger Auswahl, äußerst billig, empfehle

J. Essig Nachf.,

Gold- u. Silberwaaren,

41. Gr. Ulrichstr. 41.

Mandel-Rosinen-Stollen,

I. und II. Qualität

zu allen Preisen,

sowie **KÖLNER Spekulatius** empfehle

Otto Hänel,

Geiststrasse 46. März 12.

Wissenschaftliche Vorträge für Damen.

1. Herr Musikdirektor **Dr. Hans Haym** aus Eiberfeld:

6 Vorlesungen über die Geschichte der Musik (mit praktischen Beispielen).

1. Keltische Zeit und allgemeiner Ueberblick. 2. Die Kirchengesänge. 3. Reformen und

Crucium. 4. Das Sicut. 5. Die Reformationsmusik. 6. Die Oper. 6. Vorträge

zu 4 bzw. 3 Mt. am 28., 29., 30. Dezember, 2., 3., 4. Januar, Nachmittags 5 Uhr

in der Aula der hiesigen höheren Mädchenschule.

2. Herr Professor **Dr. Riehl**: Das moderne Drama in seinen Haupt-

vertretern. 6 Vorträge vom 13. Januar bis 21. Februar. Sonntags von 11 bis

12 Uhr im Hochholzdahle'schen Museum. Karten zu 4 bzw. 3 Mt. für 1. und 2. beim

Gausaat der höheren Mädchenschule für 2. auch beim Blumendamer.

3. Herr Professor **Dr. Robert** wird die drei letzten seiner durch die

Schwergerichts-Untersuchungen Vorlesungen am 11., 18. und 25. Januar

halten. **J. A. Dr. Biedermann.**

Montag, den 8. Januar in den „Kaisersälen“:

Eugen d'Albert-Concert.

Nummerirte Karten à 3, 2, 1, 50, Stehplatz 1 Mt. bei

Heinrich Rothmann, gr. Steinstr. 14.

Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoch, den 27. Dez. in den „Kaisersälen“

Concert, Theater u. Ball.

Die wilde Toni, Liederspiel in 1 Akt.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Pschorr bleibt Pschorr.

Verkehrs-Lokal I. Ranges.

Empfehle während der Feiertage die gewächsten Dinners

und Soupers, sowie

alle Delikatessen der Saison.

Hochachtungsvoll

A. Beier.

Restaurations-Übernahme.

Meinen geehrten Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich

das Lokal

„Kulmbacher Brauhaus“

(Eingang zur Gr. Branhausstr. 30 durch den Garten) übernommen um's

nächsten Sonntagabend eröffnen werde. — Für ff. Weine, Biere (Kopfbrau,

Kulmbacher, Rhönig-Bräu, Lager), gute Speisen etc. ich bestens geratet.

Dochachtungsvoll **C. Böhmert, früher Sattler.**

Roths Gasthof, Wörmnitz.

Am 1. Weihnachtsfeiertage, Abends 7½ Uhr:

Grosses Extra-Concert

ausgef. v. Tromp.-Corps d. Feld- Art.-Reg. No. 75. — in Uniform —

unter pers. Leitung des Kapl. Stabsregiments Herrn **Stade.**

Letzter Wagen der Stadtbahn v. Böllbergsweg 11 Uhr 18 Min.

Berlören vom Riebeckplatz bis Bern-

burgerstr. am 22. 12. norm.

1 goldene Damenuhr geschenkt

gegenwärtig

Wagnere

Suppe mit Sekt, abzugeben gegen

6683]

30 M. Belohnung

Merseburgerstrasse 156/1.

in Stahl- und

Gold- und

Aluminium, Plombiren nach der

neuesten Methode, schmerzlos

Zahnextraktionen und Reinigen

der Zähne (19 jähr. Praxis.)

P. Lebnh, Gr. Ulrichstr. 9, II.

